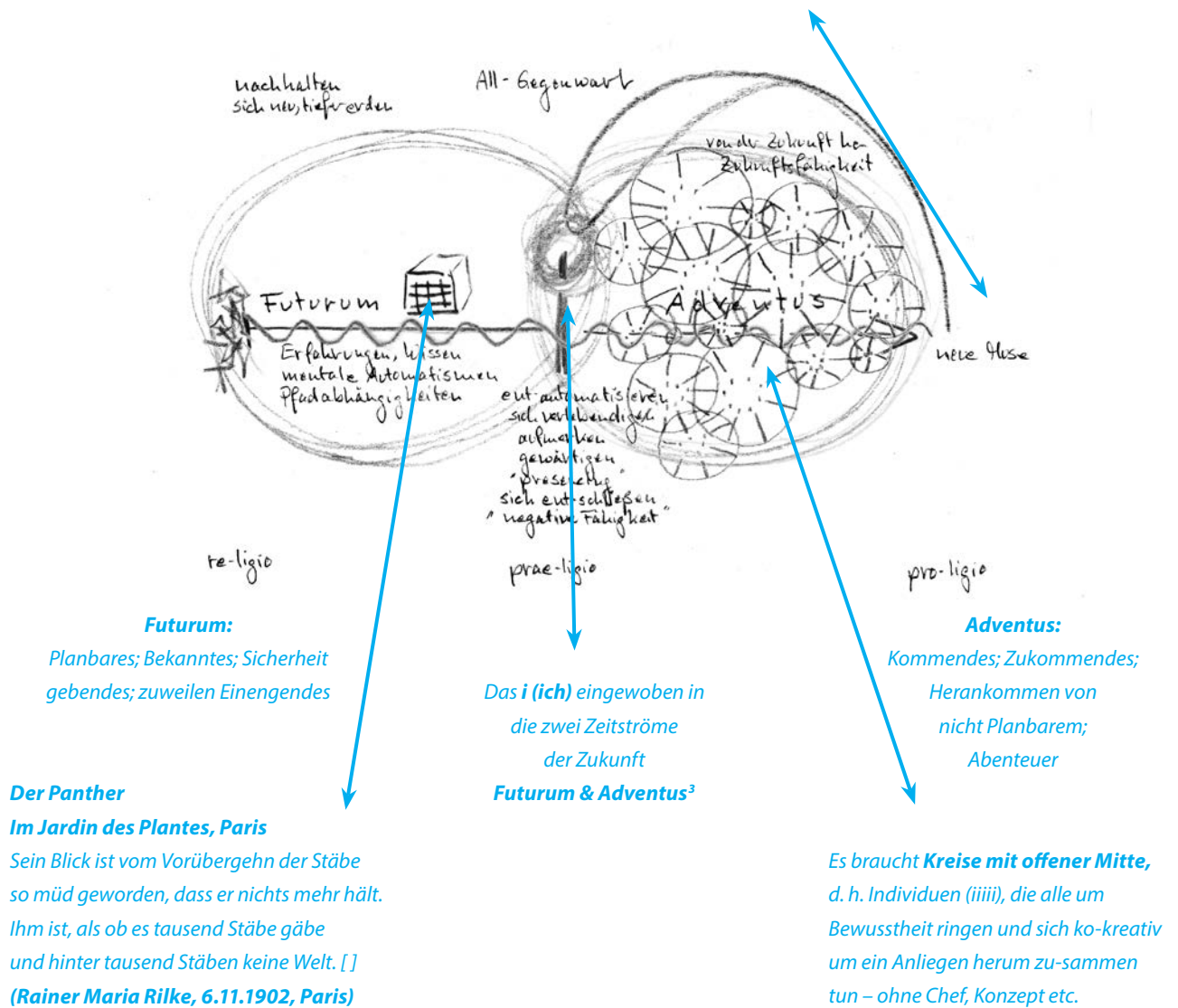


**Liebe Leserin, lieber Leser,**

da in den nachfolgenden Reflexionen wiederholt Bezug genommen wird auf Begrifflichkeiten, die Hildegard Kurt in ihrem Vortrag **Die neue Muse: Versuch über die Zukunftsfähigkeit**<sup>1</sup> beim Symposium verwendet hat, sollen diese hier anhand ihrer eigenen bildlichen Darstellung kurz zugänglich gemacht werden<sup>2</sup>:

*Jeder Mensch hat eine Muse an seiner Seite um mitzugestalten (J. Beuys) – sie neigt sich mir von der Zukunft her zu – sie will mit mir in Verbindung treten – sie will mich küssen:  
Bin ich gegenwärtig? Empfänglich? Berührbar?*



„Je mehr solcher **Kreise mit offener Mitte** es gibt, desto eher kann in diesem Adventusraum, d. h. jenseits der Futurum-Sphäre (dem Planbaren) und gleichzeitig diese Sphäre integrierend (!), ein neues **lebendiges und zukunftsstiftendes Gewebe** entstehen.“ (H. Kurt, Vortrag)

1 Mit gleichnamigen Titel ist 2017 ihr Buch erschienen, s. auch Literatur zum Themenschwerpunkt in diesem Heft.. Darin ist die abgebildete Grafik „Zukunftsfähigkeit – bildhaft gedacht“ auf S. 98 abgedruckt und war auch Ergebnis der zeichnerischen Darstellung ihres Vortrages beim Symposium. Der Vortrag ist verfügbar, s. Hinweis S. 37.  
2 Die mit Pfeilen eingefügten Anmerkungen wurden von Mona Siegel vorgenommen.  
3 Damit nimmt H. Kurt Bezug auf Stefan Brotbeck (2005): Zukunft. Aspekte eines Rätsels.